

# ETH virtuell : ETH-Z : Wettbewerb für einen virtuellen Campus

Autor(en): **Stender, Ilka**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **14 (2001)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121544>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Links: Einblick in die Loungebox. Sie ist Treffpunkt und Veranstaltungsort und gibt der virtuellen ETH ein Zuhause

Recht: Zukünftige Kleidungsstücke. Chips in der Kleidung teilen auf Wunsch der Trägerin anderen mit, ob und wo sie sich innerhalb der ETH befindet, und melden sie beim Computer an

**Mit Computer, Internet und Multimedia verändert sich auch das Lernen, Unterrichten und Forschen. Die ETH Zürich begegnet dieser Herausforderung mit dem virtuellen Standort ETH World. In einem internationalen Wettbewerb suchte die Hochschule ein geeignetes Interface und Ideen, um die virtuelle mit der realen Welt zu verbinden.**

# ETH virtuell

Die Anforderungen waren hoch, die Vorgaben nicht detailliert: Der virtuelle Standort soll die Kommunikation fördern, unnötige hierarchische Strukturen abbauen, bestehende Lehr- und Forschungsmethoden verbessern und neue fördern. Schliesslich soll er die Identifikation aller Benutzer, ob Studentinnen, Lehrende, Forscher, Mitarbeiterinnen, Ehemalige oder Interessierte, mit der ETH unterstützen und zu einem positiven Bild der ETH beitragen. Obwohl im Bereich Multimedia Aufträge gewöhnlich ohne vorausgehenden Wettbewerb vergeben werden, war der Anreiz gross an diesem richtungsweisenden Projekt teilzunehmen. Mehr als 300 Teams aus 30 Ländern nahmen die Herausforderung an, fünf Preise wurden schliesslich vergeben. Das Siegerteam «Beyond Luxury» stammt aus Zürich und überzeugte vor

allem durch seine Navigationsstruktur und visionäre physische Elemente, wie faltbare Bildschirme.

## Informationsstruktur

Im Konzept von «Beyond Luxury» können die Nutzer abhängig von ihrem Status auf Daten zugreifen. Das heisst Forscherinnen eines bestimmten Projektes können Informationen zu diesem einsehen, andere nicht. Damit ist einerseits die Informationsflut begrenzt, andererseits der Datenschutz gewährleistet. Bei der Gestaltung dieser Informationsstruktur haben die Zürcher verschiedene Ausgabemedien, wie z.B. Palmpilots und deren unterschiedlich grosse Bildschirme, berücksichtigt und sich deshalb für eine zweidimensionale Struktur entschieden. Sie erinnert an Teilchenstrukturen aus der Chemie oder Stammbäume. Die Nutzer können sie individuell bestimmen, und damit eine für sie verständliche Informationslandkarte schaffen. So kann sich auch eine Seminargruppe eine eigene Informationsstruktur schaffen und untereinander austauschen.

Besonders gelobt hat die Jury beim Entwurf des Zürcher Teams die Elemente, die die virtuelle mit der realen Welt verknüpfen. Ob flexible Bildschirme, Computer, die erkennen, welche Person vor ihnen steht, oder Chipkarten, die ihre Besitzer im Raum verorten. Dabei spielt Zukunftsmusik mit, aber kaum ein Vorschlag scheint unmöglich, denn als Grundlage dienten Forschungsarbeiten und -vorhaben an der ETH. Realistisch ist der Entwurf des am Team «Beyond Luxury» beteiligten Architekten Matthias Hauenstein: Eine mobile Lounge, die in der ETH als Treffpunkt, Chatroom und Ort für virtuelle Veranstaltungen dienen und weltweit als Werbeträger die ETH temporär verorten kann. Ilka Stender

Faltbarer Bildschirm. Auf ihm ist die persönliche Informationslandkarte abgebildet. Verschiedene Kreisgrössen und -farben stehen für unterschiedliche Dokument- oder Informationstypen. So wird die Verknüpfung von Personen oder Daten visualisiert. Das Gebilde kann beliebig verändert werden. Ausgangspunkt ist immer der geöffnete Kreis: ETH World



Wettbewerb

Die Jury war international besetzt. Sie vergab vier Preise zwischen 9000 und 30 000 Franken. Sie zeichnete ein weiteres Projekt mit einem Sonderpreis aus und empfahl es weiter zu entwickeln.

Die Wettbewerbsarbeiten sind an der ETH Hönggerberg in Zürich zu sehen, und zwar vom 26. Januar bis 29. März 2001. Das Projekt «Beyond Luxury» präsentieren die Preisträger am 25. Januar 2001 um 18 Uhr im Auditorium.

«Beyond Luxury» ist eine Kooperation des Internetentwicklers mit Links AG, des Grafikbüros L'ALTRO, HLS Architekten und Daniel Erni, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich.  
www.mitlinks.ch  
www.l.altro.ch